

Zur Geschichte des ISI: 10.06.2017 Jubiläumsfest

Liebe Gäste!

Ich freue mich, dass ich gebeten wurde, heute etwas zur Geschichte des ISI zu sagen. Was ist das ISI? Wie ist es gewachsen? Ich werde versuchen, die DNA des ISI hier sichtbar zu machen. 15 Jahre ISI in 15 Minuten. Kein Problem – oder?

Was hat dieses Weiterbildungsinstitut in den letzten 15 Jahren erfolgreich gemacht?

1.

Es sind die Menschen und ihr Umgang miteinander. Ihr. Interessierte Teilnehmer (hunderte wunderbarer Menschen in den letzten 15 Jahren), die lernen wollen und auch offensichtlich zum Feiern bereit sind. 120-150 sind zur gleichen Zeit aktiv. Viele Beteiligte an unterschiedlichen Stellen. Eine Gruppe möchte ich ganz besonders hervorheben. Das ist unser Lehrkörper, unsere Dozenten und Mitarbeiter. In den letzten 15 Jahren waren es ca. 150 Personen. 60 davon sind aktuell aktiv. Viele davon sind hier. Es sind lauter Solitäre, die jeder für sich glänzen, blaue, rote, grüne, die sich reiben und glitzern, aber auch so stabil sind, dass sie die Grundlage bilden, für eine qualitativ hochwertige, kritische Weiterbildungsarbeit. Und auch wenn ich nicht verschweigen will, dass die Auseinandersetzung miteinander ein wichtiger Bestandteil des ISI ist, so überwiegt bei Weitem die Anregung, der Spirit, die Freiheit der Rede und der Lehre. Es ist mir eine große Ehre, dass Ihr da seid und ich Euch unter dem Dach des ISI versammeln konnte. Es berührt mich tief im Herzen, das Ihr diese Arbeit mit getragen habt und tragt, die Aufregungen und Freuden aller Projekte, die persönliche Lernbegleitung der Teilnehmenden in Selbsterfahrung, fachlicher Arbeit und Bildung neuer professioneller Identitäten. Wir sind verbunden im Interesse an szenisch-kreativen Arbeitsweisen und im Interesse an einem guten Ort der Anregung und des Lernen. Ich verneige mich vor Euch.

2.

Das Zweite, was für ein Weiterbildungsinstitut erfolgreich macht ist, ist ein gutes Image. Dazu gehört die persönliche Betreuung, saubere Verwaltung, eine transparente Internetpräsenz, freundliche Zuverlässigkeit, Renommee bei Kollegen und Verbänden uvam..

3.

Kommen wir last but not least zum dritten Bestandteil dieses Institutes. Das sind die Inhalte, Curricula und Seminare. Jetzt wird's umfangreich. (Ich muss dazu den lebendigen ISI-Beamer aktivieren. 20 freiwillig und spontan Mitwirkende, die mir hoffentlich bereitwillig assistieren).

Ich hab da mal was vorbereitet. Ich hoffe, es entsteht eine Strasse, die den Zeitstrahl sichtbar macht auf der sich die DNA des ISI entwickelt. Mal sehen ob das klappt:

(20 Personen stehen am rechten Rand der Bühne)

8 Menschen bilden die Straßenbäume auf der Zeitstrasse (Allee) und bekommen die Pappen mit den Jahreszahlen in die Hand: **2002, 2007, 2012, 2017**, 2022 und dann 1997, 1987, 1951.

2002 ist das Geburtsjahr des Institutes. Genau am 1.6.2002 wurde es gegründet. Doch wie kam es dazu? Fangen wir ganz vorne an.

1951: Ich verrate ein Geheimnis: 1951, mein Geburtsjahr. Sohn einer niedersächsischen Mutter und eines ostpreußischen Vaters. Der Krieg, Flucht und Vertreibung sind noch nicht lange vorbei. Erste Hoffnung fing an zu greifen. Und so standen neben meiner Mutter und meinem Vater einige vor allem ostpreußischen Kriegerwitwen an der Wiege und gaben dem Kind ihre Hoffnungen mit auf den Weg. Ich vermute, ohne diese Lage hätte es das ISI nicht gegeben.

1987: 35 Jahre später, viele Schritte weiter, Studium, Familiengründung, der Schritt in die Selbständigkeit, eigene Praxis für Supervision und Psychotherapie, Existenzanalytiker, neugierig. Nachdem ich 1974 zum ersten Mal an einem Psychodrama teilgenommen hatte, bündelte ich meine bisherigen Erfahrungen jetzt in einer eigenen Psychodrama-Ausbildung.

1997: 10 Jahre später: kommende Psychotherapeutengesetz, und es begann eine durchaus intensive Phase des **Vorspiels** vom ISI. Es gab verschiedene Versuche, Psychodrama anzubieten. Ich wusste, ich möchte selbst als Ausbilder arbeiten. Doch eigene Projekte zu starten, ist schwierig. Einige Scheitern.

Jeweils 2 Personen nehmen das Seil auf und spannen es zwischen 2002 und 2017.

Dazu erhalten sie noch Ausdrucke mit den Stichworten

Psychodrama-Practitioner

Transformation

2002: Eine Gruppe mit 6 Teilnehmenden ist über ein Kölner Institut beworben worden. Uns wird von dort empfohlen, etwas in Eigenregie zu starten. Den Ball fange ich auf. Wenn schon, dann richtig. Bei Moreno finde ich den Begriff: soziale Interaktion. Daraus wird das ISI – Institut für Soziale Interaktion. (Damals war überhaupt nicht abzusehen, dass sich dieser Name so bewähren würde.) Er ist weit genug, um nicht zu missionarisch zu sein und hat doch eine Message. Die Anerkennung durch den DFP wird beantragt, 12 Teilnehmende starten im Juli 2002 mit einer Ausbildung zum Psychodrama-Assistenten. 2004 beginnt der zweite

Durchgang. Nach einigen Reformen heisst dieses Projekt jetzt: Weiterbildung zum Psychodrama-Practitioner. Bis 2017 sind 12 Durchgänge abgeschlossen worden 2 laufen gerade und ein weiterer wird im September beginnen. (Über Teilnehmende würden wir uns freuen.) Jedes dieser Projekte umfasst ca. 20 Seminare, also insgesamt sind rund 300. Ca einmal im Jahr hat seitdem eine Weiterbildungsgruppe begonnen.

Wie lässt sich die Wichtigste Erfahrung beschreiben, die man in dieser Zeit machen kann: **Transformation**. Die Bühne zu betreten und seine eigene Geschichte anzuschauen, verändert einen Menschen. Und ich habe großen Respekt für jeden, der sich auf diese Reise macht und für alle, die sie begleiten.

Psychodrama-Professional

Professionelles Standing

2005: startet die erste Psychodrama Oberstufe, in der der Abschluss als Psychodrama-Leiter, oder Psychodrama-Therapeut erreicht werden kann. Seit 2005 kann man einmal im Jahr im ISI in eine Oberstufe einsteigen. 2017 ist der Einstieg zum 12. Mal möglich ohne Unterbrechung seit 2005. Die Fachausbildung dauert rund zwei Jahre mit der Stammgruppe Psychodrama-Professional mit entsprechenden Fachseminaren.

Wer auch diese Phase durchlaufen hat, hat professionelles Standing als Psychodrama-Leiter oder Psychodrama-Therapeut entwickelt. Im Herbst ist bereits das nächste Psychodrama-Abschluss-Kolloquium geplant.

2005 ist auch das Jahr, in dem wir die Räume Bei der Christuskirche bezogen haben.

Weiterbildung Supervisor*in/Coach

Neue professionelle Identität

2007: An mich wird die Möglichkeit herangetragen, mit einer Weiterbildung in Supervision zu beginnen. Nach einigen Vorarbeiten, der Entwicklung der Seminarstruktur, der Beantragung der Zertifizierung durch die DGSv (vorbereitet auf einer Bahnfahrt mit Herrn Fellermann damals) gelingt 2008 der Start von Kurs 1.

Seitdem wurde jedes Jahr ein neuer Weiterbildungsgang begonnen in der Regel mit 16 Teilnehmenden, der maximalen Teilnehmendenzahl. Das wichtigste Element unseres Profils?

Die Erarbeitung einer neuen professionellen Identität als Supervisorin/Coach.

Wichtige Elemente des Curriculums sind die szenisch-kreative berufliche Selbsterfahrung, viele fachbezogene Seminare mit einem Pool von

Dozenten, die kontinuierliche Begleitung der eigenen Praxis durch Lehrsupervision bis hin zur Abschlussarbeit und dem Kolloquium. Bis heute konnten 5 Kurse abgeschlossen werden. Der 6. wird sein Abschlusskolloquium in einer Woche haben. Kurs 7 und 8 laufen gerade und Kurs 9 soll im Oktober beginnen und ist schon sehr gut belegt. Dort laufen gerade die Zulassungsverfahren.

2010 erfolgte die Reform der Psychodrama-Oberstufe in die Fachausbildung, mit der Stammgruppe Psychodrama-Professional und der Spezialisierung in 3 Fachbereichen.

2011: Nicht ohne Diskussionen modularisieren wir die Weiterbildung zum Psychodrama-Practitioner.

ISI-Kongresse

Vernetzung in der Großgruppe

2011 ist das ISI Mitveranstalter eines Symposiums für Psychodrama-Psychotherapie.

2012 fand dann die erste ISI-Fachtagung statt, die seitdem jährlich als ISI-Kongress durchgeführt wird. Der 7. Ist für 2018 mit dem Schwerpunkt „Organisationsberatung“ geplant.

Das wichtigste Kennzeichen: Vernetzung in der Großgruppe und Beschäftigung mit aktuellen übergreifenden Themen.

Darüber hinaus beginnen wir uns in internen Fortbildungen mit dem Formatsbezug unserer Weiterbildungen zu beschäftigen. Wie können wir unsere Weiterbildungen mit szenisch-kreativen Arbeitsformen für unterschiedliche Arbeitsfelder profilieren, so dass die Teilnehmenden möglichst praxisbezogene Abschlüsse erhalten.

Weiterbildung in szenisch-kreativer Psychotherapie.

AGHPt

2015 beginnen wir mit einer Weiterbildung in szenisch-kreativer Psychotherapie. Wir sind das erste Institut, das den Faden der Arbeitsgemeinschaft humanistischer Psychotherapie aufgreift. Das Konzept verbindet verschiedene Elemente: kontinuierliche Gruppe, hervorragende Fachseminare, die auch von weiteren Teilnehmenden besucht werden können oder als Kompaktfortbildung in einer Seminarreihe.

2017 wird der zweite Durchgang beginnen. (noch können wir gut weitere Teilnehmende brauchen.)

Weiterbildung in szenisch-kreativer Beratung

DGfB

2016 beginnen wir mit der Weiterbildung in szenisch-kreativer Beratung nach der Rahmung der Deutschen Gesellschaft für Beratung. Ein wunderbares Projekt mit viel Dynamik.

2017: Damit sind wir in der Gegenwart angekommen und es ist sichtbar, was sich hier bündelt.

Und **2022?** Wir haben uns vorgenommen, uns mit der Zukunftsfähigkeit des ISI auseinander zu setzen. In den nächsten 5 Jahren wird eine Strategiekommision daran arbeiten, Formen für die Zukunft zu entwickeln. Besonders das Produktmanagement, Finanzen und Personal werden genauer in den Blick zu nehmen sein. Dies wird auch die Struktur der internen Gremien betreffen. Die Ständige Konferenz der ISI-Lehrbeauftragten, die verschiedenen Kursleitertreffen, hoffentlich wird sich vieles weiter entwickeln. Und wenn wir uns 2022 zum 20 jährigen Jubiläum wiedertreffen, wird sich vieles transformiert haben. Dazu gehört: Generationsübergänge in den Kursen möglich zu machen. Neue Kooperationen einzugehen. Angebote zu kreieren, die aktuell sind und zu uns und möglichen neuen Teilnehmenden passen.

Zum Schluss noch ein Satz zu dem, was uns ausmacht und der Sprache: Es ist mir ein Anliegen den Begriff szenisch-kreative Arbeitsweisen in den Focus zu stellen. Szenisch-kreatives Arbeiten kann nur gelingen, wenn die soziale Bezogenheit den Boden bildet, auf dem wir stehen können. Und es ist mein Wunsch, dass daraus die Zukunft auch für dieses Institut erwächst, in der wir Menschen begleiten dürfen auf dem Weg ihrer persönlichen Entwicklung und sich Türen öffnen, die uns am guten Leben teilhaben lassen.

Wenn ich zurückblicke, ist da sehr viel Dankbarkeit vor allem für eine Erfahrung. Wir sind ja in den letzten 15 Jahren nicht von Krisen verschont geblieben, aber jede Krise hat bisher in eine Innovation gemündet. Das ist ein kleines Wunder für mich. Fast wie das Wunder der Geburt eines Menschen.

Damit wir nicht bei zu vielen Zahlen und Fakten stehen bleiben, würde ich gerne mit dem schon intonierten Lied schließen und ich freue mich, falls ihr Lust habt mitzuswingen:

Pappen umdrehen mit Liedtext: Oh wie ist das schön Euch heut hier zu seh'n.